
Francia. Forschungen zur westeuropäischen Geschichte

Herausgegeben vom Deutschen Historischen Institut Paris

(Institut historique allemand)

Band 7 (1979)

DOI: 10.11588/fr.1979.0.49830

Rechtshinweis

Bitte beachten Sie, dass das Digitalisat urheberrechtlich geschützt ist. Erlaubt ist aber das Lesen, das Ausdrucken des Textes, das Herunterladen, das Speichern der Daten auf einem eigenen Datenträger soweit die vorgenannten Handlungen ausschließlich zu privaten und nicht-kommerziellen Zwecken erfolgen. Eine darüber hinausgehende unerlaubte Verwendung, Reproduktion oder Weitergabe einzelner Inhalte oder Bilder können sowohl zivil- als auch strafrechtlich verfolgt werden.

LUCIEN LAUGIER, *Un ministère réformateur sous Louis XV – Le triumvirat – (1770–1774)*. Préface de Pierre GAXOTTE de l'Académie française, Paris (La Pensée universelle) 1975, 656 S.

Mit der Entlassung Choiseuls im Dezember 1770 beginnt eine Periode energischer Reformversuche – eine letzte, knappe drei Jahre dauernde Anstrengung der französischen Monarchie, sich aus sich selbst zu erneuern. Zum ersten und zum letzten Mal versucht eine verhältnismäßig geschlossene Gruppe von Männern mit der Unterstützung des Königs, den Widerstand der Parlamente und der Privilegierten zu brechen und ihnen gegenüber wie vor der kritischen Öffentlichkeit die Autorität des Staates zu festigen.

Laugiers Darstellung dieses Versuchs ist – trotz des Umfangs seines Buchs – zuallererst eine detaillierte Chronik der einzelnen reformerischen Schritte und Maßnahmen. Nacheinander werden die Justizreform des Kanzlers Maupeou, die finanz-, steuer- und wirtschaftspolitischen Maßnahmen des Generalkontrollieurs Terray, die Außenpolitik d'Aiguillons und die Marine- und Heeresreform Bourgeois de Boynes und de Monteynards geschildert. Die Mittel der Darstellung sind konventionell, ebenso das methodische Vorgehen. Obwohl der Verfasser die zeitgenössische polemische Literatur ebenso ernsthaft aufgearbeitet zu haben scheint wie die Memoiren der Akteure und die (nicht immer sehr umfangreichen) Archivalien, bleibt der Horizont seiner Analyse häufig der einer bloßen Katalogisierung oder schlichten Enumeration. Das gilt für die Darstellung der Situation in den Provinzparlamenten nach dem »Staatsstreich« Maupeous, aber auch für die Schilderung der reformerischen Tätigkeit des Abbé Terray, die etwa ein Drittel des Bandes füllt. Über die Aufzählung von Absichtserklärungen und das Resümee einzelner Edikte hinaus erfahren wir nur wenig, zu wenig über die administrative Seite der Reformen, ihre wirtschaftlichen Voraussetzungen: nichts über das Bureau Bertin, knappe acht Seiten zur Agrarpolitik ... Lebendiger, ganz offensichtlich dem Zugriff des Verfassers adäquater ist die Beschreibung der Außenpolitik d'Aiguillons, in der sich der Autor bemüht, dem gestaltenden Einfluß Ludwig XV. gerecht zu werden.

Insgesamt, eine sich allzuhäufig im Juridischen und Evenementiellen aufhaltende Untersuchung, die viele Fragen aufwirft, aber zur Enttäuschung des Lesers nur wenige gründlich beantwortet.

Jochen HOOK, Bielefeld

MAURICE GARDEN, CHRISTINE BRONNERT, BRIGITTE CHAPPÉ, *Paroisses et Communes de France. Dictionnaire d'histoire administrative et démographique: Rhône*, Paris (Editions du C.N.R.S.) 1978, 384 S.

Die historische Demographie nimmt innerhalb der modernen französischen Sozialgeschichtsforschung sowohl durch ihre Methodenstrenge als durch die Exaktheit und Reichweite ihrer Ergebnisse einen besonderen Platz ein. Methodischer Anspruch und Datenreichtum erfordern Gruppenarbeit und Koordina-